



16 | DEZ.
2024

GEMEINDE ELBIGENALP

Duarfer ZEITUNG

Visualisierung: MS Lechtal / DI Peter Gladbach ZT GmbH



INHALT

Gemeindenews: Vorwort Bürgermeister / Umstellung Wertstoffsammlung / Abfalltrennung leicht gemacht / Neue Serviceleistungen der Gemeinde / Erneuerung des Ruitel-Gipfelkreuzes / Übergabe der Feuerwehr-Drehleiter / Der neue Lechpark / Herzsicheres Außenfern / Überdachung Treppenaufgang Duarfer Center	2 - 15
Anno dazumal: Neuer Standort des renovierten Russendenkmals	16 - 17
Kultur: Winterausstellung und Rückblick der Wunderkammer	18 - 19
Von Mensch zu Mensch: Turnunterricht früher und heute	20 - 23
Schule & Bildung: Führungswechsel und Erweiterungsbau MS Lechtal / Treffen der europäischen Holzbildhauerschulen	24 - 27
Vereine & Soziales: Rückblick Pensionistenverband Elbigenalp-Bach / Bezirkslandjugendtag 2024 in Elbigenalp / Schützenfest in Untergiblen	28 - 32
Die Gemeinde gratuliert: Verleihung Tiroler Blasmusikpreis / Jubiläen	33 - 34
Standesamtliche Nachrichten: Geburten / Eheschließungen / Sterbefälle	34 - 35

ZUBAU EINER NEUEN TURNHALLE

Mehr auf Seite 24 – 26



Bgm. Markus Gerber

Sprechzeiten des Bürgermeisters

Montag & Mittwoch
08:30 - 12:00 Uhr

Es kann jederzeit von MO - FR ein Termin im Gemeindeamt vereinbart werden.

Öffnungszeiten Gemeindeamt

Montag - Freitag
08:00 - 12:00 Uhr

Donnerstag
zusätzlich von 14:00 - 18:00 Uhr

Öffnungszeiten Standesamt und Finanzverwaltung

Montag - Freitag
08:00 - 12:00 Uhr

Impressum

Gemeinde Elbigenalp
6652 Elbigenalp | Dorf 55a
Tel. 05634 6210
gemeinde@elbigenalp.tirol.gv.at
www.elbigenalp.at

Redaktionsteam: Sieglinde Haider, Daniela Wasle, Marc Rauch, Bgm. Markus Gerber, Pfarrer Dr. Otto Walch, Juliane Wildanger, Anna-Lena Winkler-Pitschnau und Angelika Perle

Satz & Layout: kreatur.work

Liebe Duarferinnen, liebe Duarfer!

Das heurige Jahr neigt sich schon wieder dem Ende zu.

Mit der aktuellen Ausgabe der Duarfer Zeitung darf ich euch allen viel Freude beim Lesen wünschen. Das Redaktionsteam hat sich auch diesmal wieder bemüht, interessante Themen aufzugreifen und euch über das aktuelle Geschehen im Duarf zu informieren.

An dieser Stelle möchte ich mich auch bei allen Personen und Vereinen bedanken, die zum Gelingen der Duarfer Zeitung maßgeblich beitragen.

Ein Dank gilt aber auch allen Kindern, die unsere Zeitung schon jahrelang sehr verlässlich austragen.

In diesem Sinne wünsche ich euch allen gesegnete Weihnachtsfeiertage und ein gesundes, aber auch erfolgreiches Jahr 2025.

Euer Bürgermeister
Markus Gerber

„Guats nuis Johr,
schenk mar o a Nuijahr!“ 

INFORMATION FÜR DIE KINDER ZUM „NEUJAHRSSCHREIEN“

Die Überbringung der Neujahrswünsche zu unserem „Neujahrsschreien“ findet heuer am **Dienstag, den 31.12.2024, wieder ab 09:00 Uhr** statt.

Dem Bürgermeister ist es ein Anliegen, dass für die Sicherheit unserer Kinder, die Möglichkeit geschaffen wird, bei Tageslicht das „Neujahrsschreien“ abzuhalten.

Wir wünschen allen Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürgern einen guten Rutsch ins Jahr 2025, vor allem Gesundheit und Zufriedenheit.

NEUERUNGEN UND UMSTELLUNG DER WERTSTOFFSAMMLUNG

Text & Fotos: Gemeinde Elbigenalp

Umstellung gemeinsame Sammlung Leicht- und Metallverpackung

Ab 01. Jänner 2025 werden in ganz Österreich **alle Verpackungen aus Kunststoff** wie Joghurtbecher, Folienverpackungen oder Getränkekartons, **gemeinsam mit Metallverpackungen** wie Konserven- oder Tierfutterdosen **gesammelt**. Im Gegenzug werden die bepfandeten Getränkeverpackungen getrennt von diesen im Handel zurückgegeben.


DIE GELBE FORMEL
GILT AB 1. JÄNNER 2025


LEICHT-
VERPACKUNGEN


+



METALL-
VERPACKUNGEN

-


PFAND

=


GELBE TONNE &
GELBER SACK

Alle Informationen über das richtige Sammeln, Trennen und Recycling von Verpackungen findest du hier: 

oesterreich-sammelt.at

Warum sollen wir Kunststoffverpackungen überhaupt sammeln?

Die korrekt gesammelten Verpackungen gelangen in einen neuen (Verpackungs-) Kreislauf, reduzieren damit die Herstellung neuer Kunststoffe und sind ein wichtiger Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz, da so Ressourcen geschont werden. Außerdem: Kunststoffe werden aus Erdöl gewonnen. Wer recycelt, spart Erdöl! Zudem ist die Sammlung der Verpackungen kostenlos und sie reduzieren die Menge und somit auch die Kosten beim Restmüll.

Andere Produkte aus Kunststoff, wie zum Beispiel Kinderspielzeug, sind keine Verpackungen! Diese müssen über den Rest- bzw. Sperrmüll entsorgt werden, da oft andere Kunststoffe, teilweise mit Eigenschaften wie Flammhemmern, eingesetzt werden.

Im Bezirk Reutte erfolgt die Sammlung der Leichtverpackung – und ab 01. Jänner 2025 somit auch die Metallverpackung – in der „gelben Tonne“. Das sind jene Container/Behälter, die im Wertstoffhof der jeweiligen Gemeinden, wie bisher auch schon, für die Sammlung der Leichtverpackung zur Verfügung stehen.

In der Gemeinde Elbigenalp entspricht die „Gelbe Tonne“ der Leichtverpackungspresse. Metallverpackungen werden ab 01. Jänner 2025 dort gemeinsam mit den Kunststoffverpackungen gesammelt. Ab Jänner kommen also Joghurtbecher, Getränkekartons und Dosen in die bestehende Leichtverpackungspresse.

Für die Konsumenten vereinfacht sich die Sammlung. Man benötigt zu Hause nur noch einen Behälter für Kunststoff- und Metallverpackungen.

Öffnungszeiten Wertstoffhof

Montag

07:30 - 09:00 Uhr

Donnerstag

16:00 - 18:00 Uhr

Parteienverkehr Pfarramt

Tel. 05634 6224

Dienstag - Freitag

09:00 - 11:00 Uhr

Ordination Dr. Hofmann & Dr. Jäger

Tel. 05634 6222

office@ordination-elbigenalp.at

Arztbesuche nur nach telefonischer
Vor Anmeldung!

Ausgenommen Notfälle!

Montag & Mittwoch

07:00 - 12:00 Uhr, 16:30 - 18:30 Uhr

Dienstag & Donnerstag

07:00 - 12:00 Uhr

Freitag

07:00 - 11:00 Uhr, 16:30 - 18:30 Uhr
(Nachmittags nur Hausapotheke)

Zahnarztpraxis Dr. MSc. Kai Zöllner

Tel. 05634 53341

Dienstag

13:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag

09:00 - 14:00 Uhr

Einwegpfand

Ab 01. Jänner 2025 ist für Einweg-Getränkeverpackungen aus Kunststoff (PET-Flaschen) und Metall (Aluminiumdosen) ein Pfand in Höhe von 0,25 Euro zu zahlen. Dieses Pfand wird automatisch mitverrechnet. Bei Rückgabe der Getränkeverpackung erhalten Sie das Pfand zurück.

Wichtig bei der Rückgabe: Die Gebinde müssen das österreichische Pfandlogo enthalten, leer sein und dürfen nicht zerdrückt sein.

Achtung! Vom Pfandsystem ausgenommen sind:

- Milch- und Milchprodukte
- Sirupe
- Getränkeverpackungen für Beikost und flüssige Lebensmittel, die für besondere medizinische Zwecke gedacht sind.
- Getränke in Verbundkartons (z.B. Tetra Pak®)

Wichtig! Es gibt eine Übergangsfrist. Getränkeverpackungen ohne Pfandsymbol dürfen noch bis 31. Dezember 2025 verkauft werden. Achten Sie daher unbedingt auf das Pfandsymbol. Getränkeverpackungen ohne Pfandsymbol können wie bisher entsorgt werden.

(nähere Infos unter <https://www.recycling-pfand.at>)



GENAUE INFOS

über die Sammlung unserer Wertstoffe erhält man unter **ÖSTERREICH SAMMELT** (www.oesterreich-sammelt.at) beim Abfallwirtschaftsverband Bezirk Reutte (05678/5750) oder in der Gemeinde!



Erneuerung Abgabe bzw. Bringsystem Bio-Müll-Speiserestesammlung

Ab 01. Jänner 2025 wird die Bio-Müll-Speiserestesammlung in einer separaten Bio-Müll-Zone mit einem neuen Wiegesystem gewogen und abgegeben.

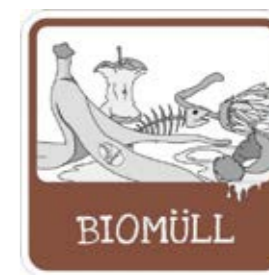
Jeder/jede Gemeindegänger/in kann im Gemeindeamt Elbigenalp eine Kundenkarte abholen. Mit der Kundenkarte kann der elektrische Zugang zur Bio-Müll-Zone geöffnet werden. Mit der Aktivierung des Zuganges zur Bio-Müll-Zone ist automatisch der jeweilige Kunde bei der Wiegetonne registriert. Nach Betätigung und Quittierung des Gewichtes, wird automatisch ein Wiege Bon generiert und das Bio-Müll-Gewicht des Kunden abgespeichert und mit der Quartalsrechnung zum Preis von 0,45 €/kg in Rechnung gestellt.

Es können somit alle in den Lebensmittelmärkten gehandelten Bio-Sammelbeutel aus biologisch abbaubaren Materialien verwendet werden. Mit dieser Umstellung werden die entstehenden Kostenaufwände durch die Bio-Müll-Speiserestesammlung fair an die jeweiligen Nutzer/innen nach Gewicht zuteilt.

Alle Haushalte, die nicht am Bringsystem der Bio-Müll-Speiserestesammlung teilnehmen, müssen in der Gemeinde Elbigenalp eine Eigenkompostier-Erklärung abgeben. Eine derartige Erklärung liegt der Gemeindezeitung bei oder kann auf der Homepage der Gemeinde Elbigenalp heruntergeladen werden.

Die Eigenkompostiererklärung kann bis 31. Jänner 2025 im Gemeindeamt Elbigenalp elektronisch oder persönlich abgegeben werden.

Wir weisen nachdrücklich darauf hin, dass eine Eigenkompostierung fachgerecht durchgeführt werden muss, um etwaige Folgeprobleme durch geruchliche Belästigung, Schädlinge etc. zu vermeiden.





ABFALLTRENNUNG LEICHT GEMACHT!

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an den Umwelt Verein Tirol
www.umwelt-tirol.at | E-Mail: info@umwelt-tirol.at



Leichtverpackungen aus Plastik, Verbundstoff, Metall	Bunt- und Weißglas	Papier und Karton
Bitte zu Leichtverpackungen	Bitte zu Bunt- oder Weißglas	Bitte zu Papier oder Karton
<p>Kunststofffolien, Getränke-, Kaffee-, Vakuum-, Tiefkühlpackungen, ausgespülte Putzmittel- und Kosmetikleergebinde, Verbundstoffe wie Tabletten-, Milch- und Saftpackungen, Styroporverpackungen</p> <p>Weißblechdosen, Konservendosen, Alufolien, Getränkeverschlusskappen, nur spachtelreine bzw. tropffreie Farb- und Lackdosen, restentleerte (druckgasfreie) Spraydosen</p> <p>Plastikgetränkeflaschen und Getränkedosen sind mit dem Einwegpfand versehen. Rückgabe bitte im Handel.</p>	<p>Hohlglasbehälter wie Flaschen, Flacons, Lebensmittelgläser, Kosmetikfläschchen, Glasampullen</p> <p>Weiß- und Buntglas bitte sorgfältig trennen und die Verschlüsse entfernen!</p> <p>Überzeugen Sie sich, dass keine Pfandflaschen dabei sind, sie sollen wiederbefüllt werden!</p>	<p>Papier: Zeitungen, Illustrierte, Prospekte, Postwurf, Hefte, Bücher, Schreibpapier, Kataloge, Fensterkuverts, unbeschichtetes und sauberes Papier</p> <p>Karton (bitte falten): Schachteln, Wellpappe, Kartons, Kraftpapiersäcke</p>
Nicht zu Leichtverpackungen	Nicht zu Bunt- oder Weißglas	Nicht zu Papier oder Karton
<p>Alles was nicht zu Verpackungen zu zählen ist: z.B. kaputtes Kinderspielzeug, Zahnbürsten, Kleiderbügel, Strumpfhosen, Musik- und Videokassetten, CD's, Gebrauchsgegenstände aus Plastik oder Metall</p> <p>Spraydosen und Gaskartuschen etc. mit Restinhalten</p> <p>Töpfe, Pfannen, Haushaltsschrott – zur Altmetallsammlung der Gemeinde</p>	<p>Verschlüsse, Deckel, Porzellan, Steingutflaschen, Keramik, Glasgeschirr, Trinkgläser, Glühlampen</p> <p>Fensterglas, Spiegelglas, Drahtglas (Getrenntsammlung sinnvoll)</p>	<p>Tiefkühlpackungen (beschichtet), Kohlepapier, Zellophan, Tapeten, Hygienepapier, Papiertaschentücher, Getränkepackungen, verschmutzte Papier-/Kartonverpackungen</p>

Elektroaltgeräte	Bioabfall	Problemstoffe	Sperrmüll	Restmüll
Bitte zu Elektroaltgeräten	Bitte zum Bioabfall	Bitte zu den Problemstoffen	Bitte zum Sperrmüll	Bitte zum Restmüll
<p>Elektrogroßgeräte wie Wasch- und Geschirrspülmaschinen, Kühl- und Gefriergeräte, Fernseher, Computer und -bildschirme</p> <p>Elektrokleingeräte z.B. Toaster, Handy, Föhn, Rasierer, Radio, Taschenrechner... Energiesparlampen, Leuchtstofflampen, Gerätebatterien</p>	<p>Obst- und Gemüsereste, verdorbene Lebensmittel und Lebensmittelreste, Eierschalen, Kaffeesatz und -filter, Teesatz und -beutel, Schnittblumen, Holzkohle und -asche, Baum-, Strauch- und Rasenschnitt wird in vielen Gemeinden separat gesammelt. Bitte fragen Sie in Ihrer Gemeinde nach!</p>	<p>Altöl, Batterien, Lösungsmittel, Nitroverdünnung, Kosmetika, Farben und Lacke, Quecksilber, Desinfektionsmittel, Fotochemikalien, Medikamente, Säuren, Laugen</p> <p>Altspeiseöle und -fette bitte mit der Öli-Sammlung!</p>	<p>Hausmüll, der auf Grund seiner Größe/Form nicht in den Restmüllbehälter passt, kaputte Möbel, Teppiche, Sportgeräte, Schi, Kinderwagen, Altholz und Alteisen</p> <p>Intakte Möbel und Gegenstände – Bitte fragen Sie bei Ihrer Gemeinde nach einer Re-Use-Sammlung!</p>	<p>Abfälle, die keiner Verwertung zugeführt werden können: kaputtes Porzellan und Keramik, Zigarettenstummel, Asche von Kohleöfen, Staubsaugerbeutel, Zahnbürsten, Kleiderbügel, Strumpfhosen, Wegwerfwindeln, Hygieneartikel, kaputtes Spielzeug, Glühbirnen, Musik-/Videokassetten, CD's</p>
Nicht zu Elektroaltgeräten	Nicht zum Bioabfall	Nicht zu den Problemstoffen	Nicht zum Sperrmüll	Nicht zum Restmüll
<p>Spielzeugeisenbahn (Schienen, Waggons), Autorennbahn (Fahrbahn), CD's, Musik-/ Videokassetten, Toner und Cartridges von Druck-/Kopiergeräten</p>	<p>künstl. Katzenstreu, Staubsaugerbeutel, Wegwerfwindeln, Zigarettenstummel, Problemstoffe, Restmüll, Asche von Kohle-Öfen, sämtliche Verpackungen</p>	<p>Spachtelreine, tropffreie und ausgespülte Leergebinde von Farben, Lacken, Putzmitteln etc., zählen zu den Verpackungen und sind entsprechend zu entsorgen!</p>	<p>Restmüll, Bauschutt, Problemstoffe, Kartonagen</p> <p>Elektroaltgeräte, Ölradiatoren und Kühlgeräte werden in allen Gemeinden separat gesammelt.</p>	<p>Abfälle, die einer Verwertung zugeführt werden können!</p> <p>Das sind Altstoffe wie: Altkleider, Textilien, tragbare Schuhe, sämtliche Verpackungen und Bioabfälle sowie Elektroaltgeräte und Problemstoffe</p>

Stand 2025 - Deutsch

NEUE SERVICELEISTUNGEN DER GEMEINDE AB 01. JÄNNER 2025

Text: Gemeinde Elbigenalp / Fotos: www.oesterreich.gv.at



Ausstellung von Reisepässen/Personalausweisen und ID-Austria

Ab dem 01. Jänner 2025 bietet die Gemeinde ihren Bürgerinnen und Bürgern einen neuen, wichtigen Service an: Die Ausstellung von Reisepässen/Personalausweisen sowie der digitalen ID-Austria wird künftig direkt vor Ort möglich sein. Dies soll den Bürgerinnen und Bürgern nicht nur Zeit und Wege sparen, sondern auch den Zugang zu wichtigen Dokumenten vereinfachen.

Bessere Erreichbarkeit und Zeitersparnis

Mit der Einführung dieses neuen Serviceangebots reagieren wir auf die Wünsche unserer Bevölkerung nach einem einfacheren Zugang zu wichtigen Dokumenten. Die Ausstellung von Reisepässen ist für alle Gemeindebürger mit einer gültigen österreichischen Staatsbürgerschaft möglich. Die digitale ID-Austria wird als neuer, sicherer elektronischer Ausweis genutzt, um Bürgern den Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen sowie die Identifikation in digitalen Prozessen zu erleichtern.

Vereinfachte Beantragung und Voraussetzungen

Die Beantragung der beiden Dokumente wird durch die Gemeinde vereinfacht. Wir setzen auf digitale Unterstützung und eine benutzerfreundliche Antragsstellung.

Für die Ausstellung des Reisepasses wird ein aktuelles Passfoto sowie der Nachweis der österreichischen Staatsbürgerschaft benötigt. Für die ID-Austria müssen die Bürger ihre Identität nachweisen und ihre Zustimmung zur Verwendung der digitalen ID geben.

Die Einführung der Reisepass- und ID-Austria-Ausstellung durch die Gemeinde erleichtert eine gewünschte Beantragung erheblich und unterstreicht das Bestreben der Gemeinde, ihren Bürgerinnen und Bürgern eine zeitgemäße, effiziente Lösungen anzubieten.

Für weitere Informationen zur Beantragung von Reisedokumenten/ID-Austria sind wir von MO - FR, von 08 - 12 Uhr erreichbar. Um eine reibungslose und schnelle Beantragung zu gewährleisten, bitten wir um Terminvereinbarung.



Sicher.
Digital.
Persönlich.

Wofür kann ich die ID-Austria nutzen?

Die ID-Austria kann bereits in über 200 Online-Anwendungen diverser Behörden sowie in vielen Anwendungen der Wirtschaft verwendet werden.

Eine ID-Austria für zahlreiche Anwendungen:

Elektronische Unterschrift:

Unterschreiben Sie digitale Dokumente (z.B. für Vertragsabschlüsse) einfach online. Die elektronische Unterschrift ist der eigenhändigen Unterschrift gleichgestellt und europaweit einsetzbar (Ausnahmen siehe Signatur- und Vertrauensdienstegesetz § 4).

Ein Login für mehrere Anwendungen:

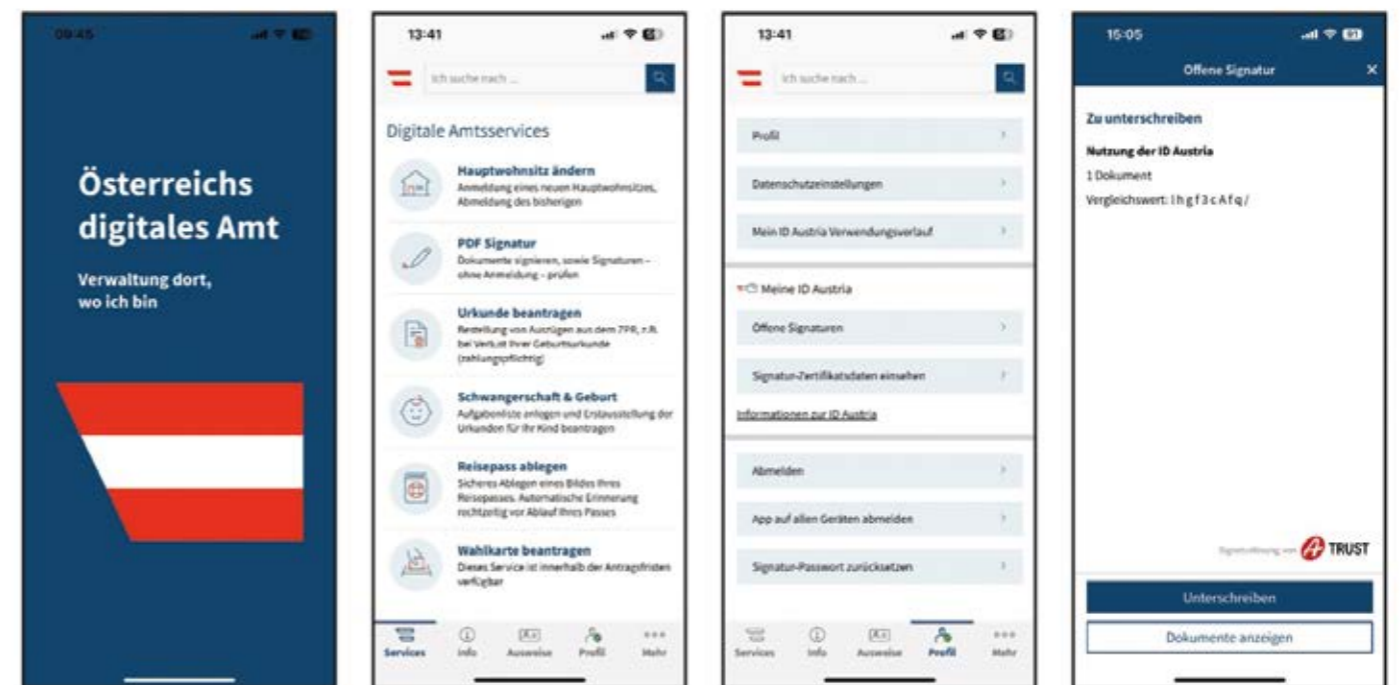
Mit Ihrem digitalen Ausweis brauchen Sie nur noch einen Login, um behördliche Online-Services und Anwendungen nutzen zu können. Ihre Identität wird durch das ID-Austria Service sichergestellt.

Durchführung von digitalen Amtswegen:

Digitale Amtswegen können direkt mit der App „Digitales Amt“ durchgeführt werden und das rund um die Uhr. Unternehmen stehen digitale Amtswegen auf usp.gv.at zur Verfügung.

Ausweisfunktion:

Sie können mithilfe der ID Austria auch Ausweise, wie z.B. den Führerschein, am Smartphone vorweisen. Diese Einsatzmöglichkeit besteht vorerst nur in Österreich.



INFORMATIONSBEND „Brandverhütung bei Photovoltaikanlage“

Freitag, den 24.01.2025 um 19:30 Uhr im Gemeindefaal Elbigenalp, für Speis und Trank ist gesorgt.

ANKÜNDIGUNG



ERNEUERUNG DES GIPFELKREUZES auf der Ruitelspitze

Text: Daniel Wolf, Gemeinde Elbigenalp / Fotos: Daniel Wolf



Das erste Gipfelkreuz auf der Ruitelspitze wurde 1950 errichtet, jedoch 1978 durch einen Blitzschlag zerstört. Ein neues Kreuz wurde 1979 von Otto Wolf in Eigeninitiative und mit Unterstützung einiger Helfer aufgestellt, wo es 45 Jahre lang den Witterungsbedingungen standhielt und bei Sonnenschein ins Tal strahlte.

Am 2. Juli dieses Jahres wurde gemeldet, dass ein Seitenarm des Gipfelkreuzes gebrochen sei, da eine Felsplatte samt Verankerung weggebrochen war. Daraufhin wurde beschlossen, das beschädigte Kreuz zu erneuern. Die nötigen Helfer fanden sich schnell, und am 20. Juli konnte das alte Kreuz abgebaut und die Maße für das neue genommen werden. Die Tischler fertigten daraufhin ein neues Kreuz aus Lärchenholz an, das zum Schutz vor den Witterungseinflüssen mit Blech verkleidet wurde. Auch ein Blitzableiter wurde angebracht.



Das neue Kreuz trägt die Jahreszahl der Neuerrichtung, eine Gedenktafel erinnert an den zu Weihnachten 2023 verstorbenen Otto Wolf aus Grünau. Die Halterung für das Gipfelbuch wurde vom alten Kreuz übernommen. Am 22. August wurde das Kreuz zur Griebbach-Alm transportiert, und dank der Unterstützung der Wildbach war es möglich, das Kreuz am 23. August per Hubschrauber auf den Gipfel zu fliegen und dort zu errichten. Die Gemeinde Elbigenalp, die Gemeinde Bach und der Tourismusverband übernahmen die Flugkosten.

Am Projekt beteiligten sich zahlreiche Helfer. Dafür möchten wir besonders Daniel, Simone, Elias und Hanna Wolf, Rainer Wolf, Werner Wolf, Tizian und Patrick Friedl, Benno Mages, Christoph Marth, Lukas Larcher, Martin Schuler und Andreas Hahn danken.

ÜBERGABE DER FEUERWEHR-DREHLEITER AN DIE FEUERWEHR GRACAC IN KROATIEN

Text & Fotos: Feuerwehr Elbigenalp, Klaus Schiffer



Am 21. September 2024 wurde unsere gut erhaltene „alte“ Drehleiter (DLK 18-12) von der Feuerwehr Elbigenalp, von Bürgermeister Markus Gerber, Kdt. Daniel Wolf und Kdt.-Stv. Lukas Larcher an die Abordnung der Berufsfeuerwehr Gracac in Kroatien übergeben.

Diese Übergabe ist Teil einer langjährigen Zusammenarbeit zwischen dem Land Tirol und Kroatien, die darauf abzielt, die Einsatzfähigkeit und Sicherheit in beiden Regionen zu verbessern. In den letzten 15 Jahren konnten mehr als 240 Fahrzeuge an Feuerwehren in Kroatien übergeben werden.

Das Einsatzgebiet der Drehleiter war der Abschnitt Oberes Lechtal, welcher sich von Lechleiten bis Forchach erstreckt. Die Drehleiter, die über 30 Jahre hinweg treue Dienste geleistet hat, wurde von eigens dazu ausgebildeten Drehleitermaschinenisten der Standortfeuerwehr Elbigenalp bedient und betreut. Der gute Zustand des Fahrzeuges wurde von der kroatischen Abordnung anerkennend bestätigt. Somit kann die Drehleiter hoffentlich noch lange in Gracac für Rettungseinsätze und zur Brandbekämpfung eingesetzt werden.

Vor der offiziellen Übergabe der Drehleiter erhielten die kroatischen Feuerwehrkollegen noch eine technische Einschulung zur Bedienung der Drehleiter.

Die Abordnung aus Kroatien bedankte sich mit mitgebrachten Spezialitäten aus ihrer Heimat im Rahmen einer kleinen Feier bei der Gemeinde und Feuerwehr Elbigenalp. Am darauffolgenden Tag wurde die Drehleiter in einer 14-stündigen Fahrt nach Grecec in Kroatien überstellt.

Mittlerweile ist bei der Feuerwehr Elbigenalp eine „neue“ Drehleiter im Dienst. Dazu mehr in einer der nächsten Ausgaben der Duarfer Zeitung.



DER NEUE LECHPARK

Text & Fotos: Anja Ginther, Lechtal Tourismus



Willkommen im neuen Lechpark – Ein Ort der Begegnung, Arbeit und Freizeit

Der Lechpark hat eine lange Geschichte im Lechtal. In diesem Gebäude befanden sich einst ein Lebensmittelgeschäft (SPAR) sowie ein Bekleidungsgeschäft und eine Trafik, die über viele Jahre hinweg zentrale Anlaufpunkte für die Bewohner des Lechtals waren. Doch nachdem diese Geschäftsflächen vor einigen Jahren geschlossen wurden, fiel der Lechpark in einen Dornröschenschlaf. Nun jedoch erwacht dieses einst beliebte Gebäude zu neuem Leben und wird als moderner Lechpark ein bedeutender Ort der Begegnung, Arbeit und Freizeit im Herzen des Lechtals.

ZEIT FÜR MEHR RAUM – Das erwartet euch im neuen Lechpark

Der Lechpark verbindet Tradition mit Innovation und steht ganz im Zeichen von „ZEIT FÜR MEHR RAUM“. Ob im Coworking Space, im Tourismus-Infobüro oder in der Indoor Spielarena – der Lechpark schafft Raum für Begegnung, Arbeit, Kreativität und Freizeit.

Tourismus- und Infobüro – RAUM FÜR Begegnung & Kreativität

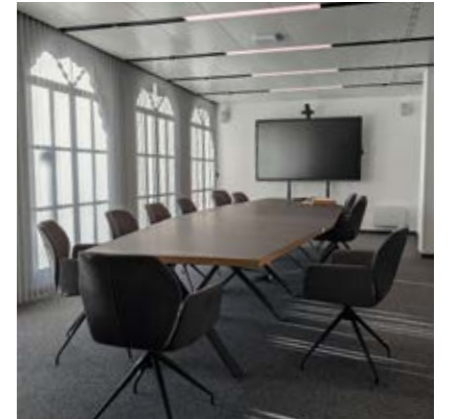
Ab Herbst 2024 wird der Lechpark ein neues Zuhause für das Lechtal Tourismus Infobüro und das Ticketcenter der Geierwally Freilichtbühne. Hier finden Besucher und Einheimische gleichermaßen umfassende Informationen und Unterstützung rund um die Ferienregion und den Lebensraum Tiroler Lechtal. Der Lechpark bietet zudem einen modernen Schulungs- und Besprechungsraum, ausgestattet mit neuester Technik. Dieser Raum ist ideal für Offline- und Onlinemeetings, Vermieterschulungen, Coachings und Workshops. Hier können sich lokale Unternehmer, Vermieter und andere Interessierte weiterbilden, Ideen austauschen und an professionellen Fortbildungen teilnehmen. Die flexible Gestaltung des Raumes ermöglicht eine optimale Nutzung für unterschiedliche Bedürfnisse.



Coworking Space – RAUM FÜR Fokus & Inspiration

Mit der Eröffnung des Coworking Space wird der Lechpark zu einem Ort, an dem Arbeit und Freizeit nahtlos ineinander übergehen. Auf 35 m² entsteht ein moderner Arbeitsbereich mit vier voll ausgestatteten Arbeitsplätzen. Ob Einheimische, die in einer inspirierenden Umgebung arbeiten möchten, oder Gäste, die ihre Arbeitszeit in die Schönheit der Alpen verlegen möchten – der Coworking Space bietet dafür die ideale Infrastruktur. Großbildschirme, High-Speed-Internet, ergonomische Büromöbel und modernste Technik schaffen perfekte Bedingungen für produktives Arbeiten.

Dieser Raum ist mehr als nur ein Büro, er ist ein Treffpunkt für kreative Köpfe, ein Ort für den Austausch von Ideen und die Bildung von Netzwerken. Die Verfügbarkeit wird flexibel gestaltet, zunächst während der Öffnungszeiten des TVB-Büros, später auch durch ein Online-Buchungssystem rund um die Uhr. So wird der neue Lechpark zum Herzstück einer neuen, flexiblen Arbeitskultur im Lechtal.

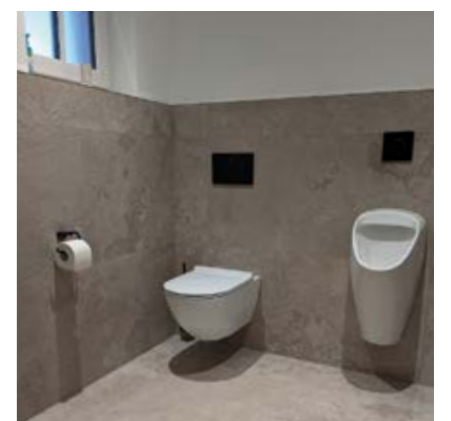


Indoor Spielarena – RAUM FÜR Freizeit & Miteinander

Aber der Lechpark ist nicht nur ein Ort zum Arbeiten. Ab 2026 soll eine 650 m² große Indoor Spielarena entstehen, die für Spaß und Abenteuer sorgt. Dieser Bereich wird ein Paradies für Kinder und Familien, ein Ort, an dem die Kleinen auch an regnerischen Tagen toben und spielen können, während die Eltern sich entspannen oder im Coworking Space arbeiten.

Ein Leuchtfener der Erneuerung im Lechtal

Mit der Neugestaltung des Lechparks entsteht in Elbigenalp ein Zentrum für ein nachhaltiges Miteinander. Der neue Lechpark verkörpert das Zusammenspiel von Tradition und Moderne und bietet eine einzigartige Möglichkeit, das Leben im Lechtal neu zu entdecken. Hier können Einheimische und Gäste in einer inspirierenden Umgebung arbeiten, sich austauschen und gemeinsam die Freizeit genießen. Der neue Lechpark steht als Symbol für die Zukunft des Lechtals – ein Ort, der die Bedürfnisse einer modernen Gesellschaft aufgreift und zugleich die Tradition und die Schönheit dieser einzigartigen Region bewahrt.





Eingangsbereich Gemeindeamt
Elbigenalp



Eingangsbereich Tourismusverband
Lechtal im Lechpark



Eingangsbereich Fachschule für Kunst-
handwerk und Design (Schnitzschule)

HERZSICHERES AUSSERFERN

Text & Fotos: Gemeinde Elbigenalp

Initiator Bertram Schedler, Bezirksausbildungsreferent und Bezirksrettungskommandant der Bezirksrettungswache Reutte hat in Zusammenarbeit mit den Gemeinden des Bezirkes Reutte das Projekt „Herzsicheres Außerfern“ ins Leben gerufen. Das Projekt sieht vor, jeder Gemeinde einen Defibrillator zur Verfügung zu stellen, der rund um die Uhr zugänglich ist. Dies umfasst auch eine Wandhalterung zur Außenmontage sowie ein Erste-Hilfe-Defi-Zubehör-Kit. Zusätzlich wird ein kostenloses Wiederbelebungstraining einschließlich einer Demonstration zur richtigen Verwendung des Defibrillators angeboten.

Die Gemeinde Elbigenalp bedankt sich speziell bei Initiator Bertram Schedler und allen Beteiligten sowie Spendern, die an der Umsetzung dieses wichtigen Projektes mitgewirkt haben.

Über die Standorte der Laien-Defibrillatoren im Gemeindegebiet von Elbigenalp informiert eine Übersichtskarte. (Siehe Abbildung)

Verwendung | Kurzanleitung: Frühdefibrillation rettet Leben!

Grundsätzlich darf jede/jeder als Ersthelfer im Rahmen einer Notsituation diese Defibrillatoren verwenden.

Einen Defibrillator sollten Sie einsetzen, wenn Sie eine bewusstlose Person mit Herz-/Kreislaufstillstand zu zweit oder zu mehreren wiederbeleben. Teilen Sie sich dann auf: Einer startet die Reanimation mit der Herzdruckmassage, während die anderen Ersthelfer die Nummer 144 anrufen und den Defibrillator holen. Wenn Sie allein Erste Hilfe leisten müssen, beginnen Sie nach dem Notruf direkt mit der Herzdruckmassage.

Ein Laiendefibrillator ist ein kleines, kompaktes Gerät, das den Herzrhythmus selbstständig analysiert und entscheidet, ob ein Impuls notwendig ist. Nur wenn erforderlich, wird diese Funktion des Gerätes freigegeben und der Anwender mittels Sprachanweisung aufgefordert, den Impuls per Knopfdruck auszulösen.

Allgemeine Nutzung:

Ein einfacher Druck auf die Ein-/Aus-Taste genügt und Sie werden durch klare Sprachanweisungen des Gerätes durch die Reanimationsschritte geleitet. Somit können im Ernstfall alle nötigen Schritte problemlos und fehlerfrei vollzogen werden.

Anbringung der Elektroden:

Wie die Elektroden angebracht werden müssen, ist genau erklärt. Auf den einzelnen Elektroden sind Abbildungen, dort wird aufgezeigt, wo sie zu positionieren sind.

Auslösen des Schocks:

Der Defibrillator prüft selbstständig den Herzrhythmus und entscheidet, ob eine Schockabgabe nötig ist. Erst nach der Anweisung, den Schock auszuführen, kann dieser an den Patienten abgegeben werden. Somit wird das Risiko eines überflüssigen Schocks ausgeschlossen.

Weitere Versorgung:

Auch für die weitere Versorgung des Patienten durch Herzdruckmassage und Beatmung erhalten Sie in Form von Sprachanweisungen und Taktvorgabe Unterstützung. Führen Sie die Reanimationsmaßnahmen so lange fort, bis der Rettungsdienst eintrifft und alles Weitere übernimmt.



Standorte Defibrillator – Übersichtskarte Elbigenalp



Die Bezirksstelle des Roten Kreuzes Reutte lädt **am Samstag, den 11.01.2025 um 19:30 Uhr** zu einer kostenlosen **Informationsveranstaltung** mit einem praktischen **Wiederbelebungstraining** in den Gemeindefeuerhaus Elbigenalp ein.

Im Fokus steht der sichere Umgang mit den öffentlich zugänglichen Laien-Defibrillatoren.

ANKÜNDIGUNG

TREPPENAUFGANG ZUM DUARFER CENTER WURDE ÜBERDACHT: Sicherer Zugang im Winter

Text & Fotos: Gemeinde Elbigenalp

In einer neuen Maßnahme zur Verbesserung der Sicherheit und des Komforts wurde der Treppenaufgang zum Mehrzweckhaus und Duarfer Center kürzlich mit einer Überdachung versehen. Diese Entscheidung wurde getroffen, um die Stufen im Winter von Schnee und Eis freizuhalten und so einen sicheren Zugang für alle Nutzer zu gewährleisten.

Kosten und Aufwand für diese dringliche Maßnahme sind laut Bürgermeister durch ein deutlich gesunkenes Unfallrisiko jedenfalls gerechtfertigt.

Unser besonderer Dank gilt Zimmerei Bischof, Dominik Kropf, FA Schrötter, Christian Wolf, sowie den Gemeindemitarbeitern. Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit!



NEUER STANDORT DES RENOVIERTEN RUSSENDENKMALS

Text & Fotos: Dr. Otto Walch



Beim Jugendheim



Ursprünglich am Kirchsteig



Die Gefallenen 1812 – 1814



Rückseite im Friedhof Elbigenalp



Neu neben der Martinskapelle

Im Jahr 2025 wird das Leben von Joh. Anton Falger wieder stärker in das Interesse der Allgemeinheit rücken, weil auf der Geierwallybühne sein Leben in der Neuauflage gespielt wird. Für uns in Elbigenalp ist es eine wichtige und unübersehbare Persönlichkeit.

Nach gut verdientem Geld und reichlich Erfahrung ist er 1842 wegen der Cholera in München nach Hause zurück gekehrt und hat hier wichtige Impulse gesetzt. In unermüdlichem Arbeitseifer (heute müsste man ihn als ruheloses Arbeitstier bezeichnen) hat er die Martinskapelle renoviert und den Totentanz geschaffen. Dem Pfarrwidum hat er einen Stock und das Dach draufgesetzt und das Walmdach in Elbigenalp eingeführt. Sein neugebautes Haus (heute das Hotel Post) und das Haus von Bader Josef haben es ebenfalls. Er schuf ihm wichtige Denkmäler.

Das Russendenkmal (die Gefallenen der Napoleonischen Kriege), das Pestdenkmal in der Grünau und das Denkmal für den Appenzeller Krieg 1408. Wir haben dem Russendenkmal einen neuen Standplatz neben der Martinskapelle geschaffen. Danke der Gemeinde für die finanzielle Kostendeckung, Danke den Brüdern Klotz Berni und Toni für die Wintereinhausung.

Die drei Denkmaltafeln von Anton Falger



Denkmal Pfarrwidum, Elbigenalp

Am Pfarrwidum in Elbigenalp ist folgende Gedenktafel angebracht:
An Jak. Lumpert, Baumeister d. Pfarrhof's hier, 1698 (erhoht 1835) * auch d. Verwandten Krist. Lumpert Schulfondstifter 1782. u. erster Schullehrer Jos. Lumpert. * v. A. Falger Litho.



Denkmal an den Maler Anton Koch, Rom

An der Martinskapelle in Elbigenalp ist folgende Gedenktafel angebracht: Erinnerung an den KUNSTMALER Hr. JOS. ANT. KOCH geb. zu Obergiblen d. 27. Juli 1768 gest. in Rom d. 12. Jän. 1836. [korrekt wäre 1839]



Denkmal für Bgm. Anton Lumpert, Wien

An der Martinskapelle in Elbigenalp ist dann folgende Gedenktafel angebracht: Denkmal an Hr. Anton Lumpert, k.k. Rath u. Bürgermeister in Wien. Geb. zu Köglen 12. Nobr 1757 u. gest. in Wien 10. April 1837

Anton Falger hat für seinen berühmten, hoch verehrten und verwandten Kunstmaler Anton Koch eine Gedenktafel an der Martinskapelle angebracht. Diesen hat er auch im Totentanz eine eigene Tafel gewidmet. Im Totentanz ist die korrekte Angabe des Todesjahres (1839), auf der Gedenktafel steht falsch 1836. Von seinem ledigen Onkel mütterlicherseits dem Wiener Bürgermeister Anton Lumpert hat Falger ein beachtliches Erbe erhalten.

Das bestens restaurierte Pestkreuz in Grünau hat eine feine Sitzbank und eine Wintereinhausung erhalten. Nun ist es ein besinnliches, gemütliches Rastplätzchen.

Herzlichen Dank an alle Beteiligten.



Pestkreuz am Tag



Pestkreuz in der Nacht



ÖFFNUNGSZEITEN

Besucherinformationszentrum
im Vorraum: täglich 8 - 22 Uhr

WINTER 2024
27.12.24 – 28.03.25

Mittwoch - Freitag, 14 - 18 Uhr
An Feiertagen geschlossen.

Alle Duarfer Gemeindeglieder
einschließlich Griebau sind nach
wie vor herzlich eingeladen, der
Wunderkammer bei freiem Eintritt
einen Besuch abzustatten.



Traditionelles Handwerk
als Basis kreativen
Schaffens.

Von der Schnitzschule
zur Fachschule für Kunst-
handwerk und Design.

**WINTERAUSSTELLUNG IN
DER WUNDERKAMMER
Ein Saurier im Lechtal?!**

Text: Daniela Wasle / Fotos: Helmut Pohler

Als Vorgeschmack auf die kommende Sonderausstellung im Sommer 2025, die dem Universalgenie Johann Anton Falger gewidmet sein wird, zeigt die Wunderkammer schon im Winter eine Fossiliensammlung der neueren Zeit.

Helmut Pohler aus Höfen wandelt auf Falgers Spuren und entdeckte vor wenigen Jahren im Bernhardstal, nahe der Grabungsstelle von Falger, verschiedene Versteinerungen im Blockschutt. In akribischer Feinarbeit kloppte Pohler über Monate Reste von Knochen, Zähnen und Teile eines Rückenpanzers aus dem Gestein. Es handelt sich um Überreste eines alpinen Pflanzendinosauriers, der vor rund 210 Millionen Jahren lebte. Aber der unermüdliche Sucher entdeckte und entdeckt immer wieder Reste weiterer Saurier, u. a. den Zahn eines Dachschilderlurches, dem weltweit erst zweiten Fund dieser Gattung. Helmut Pohler ist Autodidakt und hat sich seine geologischen Kenntnisse in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern aus Tübingen, Stuttgart und München angeeignet und leistet einen wertvollen Beitrag für die Erforschung der Geologie in unserer Region.

Ab Mitte Jänner 2025 werden einige seiner Funde in einer Vitrine in der Wunderkammer zu sehen sein. Die Ausstellung wird offiziell am Donnerstag, dem 16. Jänner um 16 Uhr eröffnet. Der Entdecker Helmut Pohler wird bei dieser Gelegenheit vor Ort sein und gerne genauere Details zu den Ausgrabungen verraten.

(Informationen aus „Der Lech im Gebirge 2“ von Peter Nasemann, NEU erschienen im Oktober 2024)



links: Zahn eines
Phytosauriers
rechts: Zahn eines
Dachschilderlurches



Bezahnter Kiefer eines
Saurichthys acuminatus aus den Kössener
Schichten



Zahn und Wirbel eines
Pflasterzahnsauriers

**AUFGRUND DER GROSSEN NACHFRAGE WIRD DIE
SONDERAUSSTELLUNG HOLZ – FARBE – KUNST
BIS 15. MÄRZ 2025 VERLÄNGERT.**

**RÜCKBLICK IN DER
WUNDERKAMMER**

Text: Daniela Wasle / Fotos: Wunderkammer

Während der Sommersaison fanden im Vorraum der Wunderkammer wieder einige interessante Veranstaltungen statt, bei denen zahlreiche Besucher*innen begrüßt werden konnten.

Insgesamt gab es gleich drei Buchvorstellungen:

Den Anfang machte Josef Friedl am 26. Juni mit der Neuerscheinung „**Die Berge, mein Leben voll Sehnsucht und Arbeit**“. Dieses Thema begeisterte nicht nur aktive Bergsteiger.

Am 18. September folgte die Präsentation des im Mai 2025 erschienenen Buches „**Josefs letzte Heimkehr – Der Tod eines Schwabenkinds und das Presseecho in den USA**“ von Siegfried Laferton. Diese Neuerscheinung ist eine wissenschaftlich fundierte Publikation zum Thema Schwabenkinder in der Region Lechtal/Außerfern.

Zuletzt stand der Pitztaler Fotograf und Künstler Mag. Willi Pechtl am 9. Oktober mit seiner Veröffentlichung über „**JOHANN SCHNEGG – Hofbildhauer**“ auf dem Programm.

Alle drei Bücher sind in der Wunderkammer erhältlich.

Dazwischen hielt am 2. Oktober Ernst Hornstein in seiner Funktion als Obmann des Museumsvereines Reutte einen Vortrag mit dem Titel „**Der goldene Schnitt – Das Gesetz der guten Form**“. Neben Schülern der Fachschule für Kunsthandwerk und Design, die den Termin als außertourliche Lehrinheit nutzen konnten, kamen zahlreiche Interessierte und lauschten den Ausführungen des ehemaligen Direktors der „Schnitzschule“.



Geprägt vom harten Bergbauernleben in der Kindheit, sucht Josef Friedl nach markanten Veränderungen den Ausgleich in den Bergen. Schöne Erlebnisse, viele Gefahren, tiefe Empfindungen und wertvolle Erkenntnisse vervollständigen eine turbulente Lebensgeschichte.



Der Tod Josef Lechleitners Ende 1907 sorgte im Jahr darauf für eine bemerkenswerte Pressewelle in den USA. Wie das Schicksal des Jungen aus dem Lechtal die Schwabenkinder zur Schlagzeile werden lässt, will diese Arbeit veranschaulichen.

ERINNERST DU DICH AN DIE TURNSTUNDEN IN DER SCHULE? WIE WAR DEIN SCHULWEG?

Text: Sieglinde Haider / Fotos: Sieglinde Haider, privat

Diese Frage haben wir einigen Duarfern und Duarferinnen gestellt. Spontan sollten die Antworten sein. Und das ist uns gelungen. Viel Spaß beim Lesen!



Klaus Schiffer

Klaus Schiffer

Im Herbst und Frühling sind wir öfters zum alten Fußballplatz gegangen – bei der Nikolausbrücke – und haben Fußball gespielt. Sonst sind wir im Hof vor der Schule geblieben zum Ballspielen.

Spezielle Erinnerungen habe ich an den Raum im Keller, in dem heute die Schützengilde ist. Der war alles andere als ideal für einen Sportunterricht, da war ein PVC Boden, auf dem wir herumgerutscht sind beim Sitzfußballspielen ohne Ende! Zuerst ein bisschen Gymnastik vielleicht, dann ging's los. Ich erinnere mich auch noch gut an die Mitschüler aus Elmen, die immer nur Fußball spielen wollten. Die waren auch ziemlich gut. Ich habe mich meistens nicht im Sturm aufgehalten, sondern im Tor, eher eine ruhige Nummer.

Mein Schulweg war kurz, man hat sich immer getroffen und schon allerhand ausdiskutiert. Am Heimweg war immer eine Schneeballschlacht drin, wenn es frisch geschneit hat, oder man hat sich andere Scherze ausgedacht. Eilig haben wir's nicht gehabt, wir haben dem Bewegungsdrang freien Lauf gelassen, das war ganz normal.

In besonders guter Erinnerung ist mir das Schilager in Warth geblieben. Wir waren im Gasthof Jägeralpe untergebracht, einen Lift hat es da noch nicht gegeben. Wir marschierten mit den Skiern am Buckel nach Warth, wo es einen Einzelsessellift gab, oben war ein Schlepplift. Zum Mittagessen konnten wir dann im Gelände zum Gasthof Jägeralpe hinunter fahren, über Buckel ging's, manchmal recht abenteuerlich. Präparierte Piste gab es noch keine. Ein Mitschüler ist einmal über eine Felskante gesprungen und im Tiefschnee stecken geblieben. Passiert ist ihm aber nichts. Nach dem Essen hat uns der Wirt, wenn es ihm ausging, in seinem VW-Bus wieder zum Sessellift gebracht.

Anmerkung: Der Wirt, Oswald Jäger, war bzw. ist Duarfer, zudem verwandt mit Karl und Otto Jäger, die beide in der Schule unterrichteten. Karl war Direktor und Otto leitete das Poly. Also war es ein Entgegenkommen, die Schüler und Schülerinnen aus dem Lechtal zu beherbergen, es war keine Selbstverständlichkeit.

Doris Krabichler

Ich habe das Fach Turnen geliebt und war auch ganz gut. Besonders gerne bin ich auf die Taue geklettert, bin bis ganz oben gekommen. Das war für manch andere schwierig. Auch an das Zirkeltraining erinnere ich mich gut. Wir mussten gemeinsam die Stationen aufbauen, dann ging es von Station zu Station, es war abwechslungsreich, aber auch anstrengend. Im Freien haben wir oft Völkerball gespielt.



Doris Krabichler

Unsere Turnkleidung war ziemlich einheitlich. Die meisten trugen so einen einteiligen schwarzen Gymnastikanzug, heute würde man das vielleicht „Body“ nennen. Ich erinnere mich, dass schon etwas Schamgefühl aufkam, als ich älter wurde.

In der Volksschule gab es einmal eine Zeit, in der geteilter Unterricht war. Für die einen hat der Unterricht in der Früh begonnen, für die anderen erst am späteren Vormittag. So genau weiß ich das nicht mehr, aber jedenfalls habe ich mir das gemerkt, weil ich es gehasst habe. Meine Schwester ist von der Schule nach Hause gekommen und ich musste erst in die Schule gehen!

Ja, und am Schulweg gab es auch ein Problem für mich! Ich war das einzige Mädchen in meinem Jahrgang, aus Grünau sind drei Burschen gekommen, auch im Duarf war ich das einzige Mädchen. Das war natürlich ein Anlass für die Burschen, mich etwas zu „fuxen“ und zu „trätzen“! Also suchte ich dem zu entgehen, indem ich einen anderen Schulweg nahm. Ich ging von der Schule weg Richtung Guido, dazumal war es noch das Kaufhaus Schiffer. Wo heute die Geierwally Bühne ist, bin ich auf einem Steg über den Bernhardsbach gegangen, bei Karl Wasle dann querfeldein schnell nach Hause. So bin ich den Knaben entkommen!

In unserer Familie mussten wir uns entscheiden, ob wir am Schikurs teilnehmen oder bei der Wienwoche dabei sein wollen. Bei fünf Kindern war beides eine zu große Belastung. Ich entschied mich natürlich für Wien. Schifahren konnte ich ja daheim auch.

Anmerkung: Was würden die Schülerinnen wohl heute in dieser Situation machen? Den Umweg würden sie sich wahrscheinlich ersparen. Sie hätten ja vielleicht ein Handy und könnten Mama oder Papa anrufen. Und das „Fuxen“ wäre ein klassischer Fall von Mobbing! Ein Fall für die Schulpsychologin also.



Turnunterricht in den 70er Jahren





Rainer Jäger

Rainer Jäger

Die Turnstunden waren für mich immer eine Abwechslung, es war ja eine Doppelstunde, eher gegen Ende des Unterrichts, wenn ich mich recht erinnere. Im Frühjahr sind wir öfters hinausgegangen, am Innerhoferweg nach Köglen oder zum Fußballspielen auf den alten Fußballplatz.

Der große Turnsaal war toll, wir haben Basketball, Völkerball, auch Hockey gespielt, aber am liebsten war uns doch Fußball. Wenn es hieß „Geräteturnen“, war die Begeisterung nicht allzu groß. Da mussten wir die Geräte aus dem Geräte-raum holen und alles herrichten – die blauen Matten und die dicke gelbe Matte – das kann ich mir noch gut vorstellen. Barren, Bock, Kasten, Ringe, alles kam zum Einsatz. Aber bevor es an die Geräte ging, mussten wir uns aufwärmen, das bedeutete, Runden zu laufen, zehn oder sogar mehr! Beim Geräteturnen hat man ja gleich gemerkt, wer ein Bewegungstalent ist. Besonders an den Tauen war für manche nach einem Meter über dem Boden Schluss.

Zu Beginn der Turnstunde mussten wir uns in einer Reihe der Größe nach aufstellen, Bernhard Wasle stand am Anfang und Mike Vonier am Ende. Unser Lehrer stand immer in Hose und Hemd im Turnsaal, aber er spielte gerne mit. Zwischen den Umkleidekabinen gab es Duschen, die immer sauber blieben. Niemand duschte!

Von der Terrasse aus konnte man in den Saal hinunter blicken, da standen oft Zuschauer. Und ganz oben gab es noch einen Raum, der immer versperrt war. Zum Saal hin war ein Netz gespannt.

Carmen Kropf

Beim Völkerballspielen hat die a-Klasse gegen die b-Klasse gespielt, da war immer voller Einsatz gefragt, es ging ja um die Klassenehre. Und meistens haben wir gewonnen, ich erinnere mich ziemlich gut daran. Von jeder Klasse wurde eine Schülerin bestimmt zum Wählen. Abwechselnd kamen dann Spielerinnen zur Gruppe, und zum Schluss blieben halt die schlechteren Spielerinnen übrig. Das war für die Betroffenen sicher nicht fein!

Manchmal haben wir nach Anleitung der Turnlehrerin einen Parcour mit verschiedenen Stationen aufgebaut, das war lässig. Es ging dabei um Geschicklichkeit, z.B. beim Balancieren über den Schwebebalken, oder um Kraft, wenn man in den Stütz gehen musste. Die weiche, dicke Matte haben wir geliebt, da konnte man sich richtig austoben.

Die Sportwoche war richtig toll. Wir sind mit dem Bus nach Piesendorf bei Zell am See gefahren, alle waren sehr gespannt. Das Jugendgästehaus war groß, Tischtennis, Tennisplatz und im Keller die Disco! Auch Surfen konnte man am See, zuerst gab es Trockentraining am Land auf einem gefederten Brett. Und Reiten war auch dabei. Ich glaube, da haben wir uns abgewechselt in den Gruppen. Die einen gingen Rad fahren, dann reiten, und umgekehrt. Wir wollten zu fünft in ein Viererzimmer, das wollten uns die Lehrer zuerst nicht erlauben. Aber dann bekamen wir es doch und schliefen halt zu dritt im Doppelbett. Volle cool!



Carmen Kropf



Sportwoche in den 90er Jahren

Silvia Pitschnau

Für mich war alles neu in der Hauptschule, der Turnsaal war gewaltig groß für mich. In der kleinen Volksschule in Warth gab es keinen Turnsaal und unser Lehrer hat eigentlich kaum mit uns geturnt, soviel ich mich erinnere. Mit meinen Cousins Reinhold und Fredy durfte ich die Hauptschule im Duarf besuchen, untergebracht waren wir bei der Schwester. Es war schon aufregend, auf einmal unter so vielen Kindern zu sein, und ein bisschen Heimweh war auch dabei! Aber die Lehrer haben sich wirklich gut um uns gekümmert.

Beim Turnen habe ich es geliebt, wenn wir auf den Hof vor die Schule gingen, wo heute die Volksschule ist. Es gab eine Sandgrube zum Weitspringen, das hat mir getaugt. Überhaupt war ich am liebsten immer im Freien.



Silvia Pitschnau



Schiwoche in Warth 1971/72, Lehrerin Sieglinde Haider in ihrem 1. Dienstjahr



Volleyball Schülerliga 1981



Eröffnung der neuen Turnhalle 2001

Martina Schuler

In besonders guter Erinnerung ist mir Volleyball geblieben. Unsere Turnlehrerin hat uns gut vorbereitet, und in der vierten Klasse durften wir dann sogar an einem Volleyballturnier in Reutte teilnehmen. Auch an die Parcoure, die wir im Turnsaal aufgebaut haben, erinnere ich mich gut. Es hat mir gefallen, wenn man so eine Art Hindernislauf gemacht hat. Wir waren auch oft am Sportplatz beim Geiger, heute Fußballplatz. Wir trainierten dort auch das Sprinten, waren aber immer zu langsam. Das lag vielleicht an den unpassenden Schuhen, wir hatten Straßenschuhe an. Wir spielten sehr gerne Völkerball, haben aber auch viele andere Ballspiele gemacht.

Die Sportwoche war super. Ich weiß noch, wie uns der Lehrer beim Klettern abgeseilt hat. Und die Schiwoche hat mir auch getaugt. Wir haben wirklich einiges unternommen, das ist schon gut. Ich denke, der Sportunterricht ist sehr wichtig.



Martina Schuler



Dipl. Päd. Stefan Wildanger

FÜHRUNGSWECHSEL AN DER MS LECHTAL

Text: Sieglinde Haider / Fotos: privat

Mit 1. September 2024 wurde Dipl. Päd. Stefan Wildanger zum Leiter der MS/PTS Lechtal bestellt. Er löst Dipl. Päd. Alexandra Pass ab, die nach einer herausfordernden Zeit wieder zum Unterrichten zurückgekehrt ist, jetzt an der MS Vils. Immerhin schaukelte sie die MS Lechtal mit viel Engagement und Geschick durch alle Wellen der Pandemie.

Stefan Wildanger steht seit 2008 im Schuldienst, unterrichtete bereits vier Jahre an der MS Lechtal, es folgten ein Jahr PTS Reutte und zehn Jahre Sportmittelschule Königsweg, wo er die Schulleiterin-Stellvertretung innehatte. Seine Fächer sind Deutsch, Biologie und Berufsorientierung. Die Parallelen zu seinem Vater Josef Wildanger zeigen sich also auch in den Fächern, nicht nur in der Führungsfunktion. Alles, was mit Pflanzen und Natur zu tun hat, liegt wohl in den Genen der Familie Wildanger.

Stefan wohnt in Steeg/Hägerau und ist im Lechtal tief verwurzelt durch seine Familie, aber auch durch die verschiedenen Vereinsfunktionen. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.

An der MS/PTS Lechtal unterrichten derzeit 26 Lehrer*innen, davon drei Quereinsteigerinnen. Zum Glück, denn zu Schulbeginn mangelte es noch an Lehrkräften. 192 Schüler*innen sind an der Schule, aufgeteilt auf neun Klassen Mittelschule und eine Klasse Polytechnische Schule.



ERWEITERUNGSBAU AN DER MS LECHTAL, ZUBAU EINER NEUEN TURNHALLE

Text: Sieglinde Haider / Fotos: Lothar Wolf, MS Lechtal, DI Peter Gladbach ZT GmbH

Ein großer Baukran, der über dem Schulgebäude der Volks- und Mittelschule thronte, prägte das Ortsbild in den vergangenen Monaten. Nun ist die erste Bauphase abgeschlossen, der Kran abgebaut und das Dach aufgesetzt. In Fertigbauweise wurde auf die bestehende Turnhalle eine zweite Sporthalle aufgesetzt.

Was waren die Gründe für den Zubau?

Durch die Erhöhung der Anzahl an Turnstunden im Stundenplan war es notwendig, mehr Raum zu schaffen. Früher waren die Klassen geteilt, was kleinere Gruppen bedeutete. Mit dem Gymnastikraum stand neben der Turnhalle ein weiterer Raum für Sport und Bewegung zur Verfügung. Allerdings weniger geeignet für große Gruppen und Ballspiele wie etwa Fußball. Bei einer Gruppengröße von 25 Schülern*innen oder mehr war es nicht möglich, den Turnunterricht entsprechend zu gestalten. Zudem mussten, bedingt durch den Lehrermangel, Gruppen zusammengelegt werden. Damit sich alle Schüler*innen ausreichend bewegen können, wurde über einen Neubau im Hauptschulsprenkel, dem alle Bürgermeister von Forchach bis Kaisers angehören, bereits 2019 abgestimmt.



Nach einer längeren Planungsphase und den notwendigen Abklärungen mit den zuständigen Stellen konnte das Planungsbüro des Architekten DI Peter Gladbach die Pläne präsentieren, die vom Hauptschulverband angenommen wurden.

Mit dem Anbau kann auch die längst fällige Barriere Freiheit durch einen Personenlift hergestellt werden. Nordseitig ist ein Raum für Pellets sowie ein Raum für Müll eingeplant. Südseitig gibt es Platz zum Unterstellen von Fahrrädern, ein Treppenhaus, Sanitärräume und Umkleidekabinen.

Der Turnsaal allein hat eine Größe von 206 m², dazu kommt ein Geräteraum. Mit einem neuen Boulder Raum erweitert sich das Sportangebot. Damit wird dem Trend zum Klettern in der Halle entsprochen. Das Investitionsvolumen beträgt rund 4.000.000 €.

Dem Wandel auf der Spur

Als 1973 die erste Turnhalle errichtet wurde, war das ein Meilenstein in der Geschichte der Hauptschule. Das Fach hieß damals noch Leibesübungen. Die Begeisterung war groß, konnten doch viele neue Bewegungsabläufe an Geräten erprobt werden und die Geschicklichkeit Schritt für Schritt gesteigert werden. Gruppenspiele aller Art, Ballspiele, Staffelläufe, Wettkämpfe, für alles war Platz genug da.

2000/2001 erfolgte der Abriss der Turnhalle, eine neue Turnhalle und ein Gymnastikraum wurden errichtet, die Volksschule erhielt ein eigenes Gebäude.

Sport und Bewegung heißt das Fach jetzt, die Bedeutung eines motivierenden Sportunterrichts wird zunehmend größer. Der Grund liegt wohl im veränderten Verhalten von Kindern und Jugendlichen ganz allgemein. Haben sich die Kinder früher noch mehr mit Spielen wie Fangen und Verstecken („Fangerlix“) oder anderen Aktivitäten im Freien die Zeit vertrieben, locken heute Spielkonsole, Handy, Fernsehen. Zudem ist das Mobilitätsverhalten nicht unbedingt von Vorteil, wenn man an die Gesundheit denkt. Schulwege zu Fuß, mit dem Tretroller oder Fahrrad zurückzulegen ist von Vorteil und fördert die Konzentration. Wenn wir uns bewegen, werden die motorischen Zentren im Gehirn aktiviert.

Außerschulische Nutzung der Turnhalle

Mit der neuen Turnhalle erweitert sich das sportliche Angebot für die ganze Region.

Sportvereine, Fußballvereine, Tennisclub, Alpenverein, Erwachsenenschule, EKIZ und andere Verbände können die Halle mieten. Natürlich außerhalb der Unterrichtszeit, also am Nachmittag und Abend. So wie bisher ist Helmut Scheidle in seiner Funktion als Schulwart auch für die Einteilung zuständig.

Momentan findet ein Skitraining für Kinder und im Anschluss ein Volleyballtraining statt. Die SPG Lechtal hat ihr Training in der Halle ebenso aufgenommen.

Ausblick auf eine bewegte Zeit

Lothar Wolf, der auch einmal Schüler der Hauptschule war, erinnert sich: „Fußball war damals schon König, am Trampolin machten wir alles Mögliche, Peter Burtscher war unser Star am Trampolin. Das bleibt in Erinnerung!“

Nach seinem Sportstudium und der Ausbildung zum staatlich geprüften Schi-lehrer sammelte er Erfahrungen bei seinen Aufenthalten in Australien, Neuseeland, Argentinien, unterrichtete sogar an einer Schule in New York, allerdings nicht Sport, sondern sein zweites Fach Geografie.

Mittlerweile unterrichtet Lothar am Gymnasium in Reutte und ist auch als Sport-lehrer an der Schnitzschule tätig. Er ist sowohl für Kinderskitraining und Volleyball zuständig, benützt also die Turnhalle öfters. Ihm ist es ein Anliegen, Kinder und Jugendliche in ihrer motorischen Entwicklung zu fördern. Dementsprechend hofft er auf eine gute Zusammenarbeit, denkt an schulübergreifende Veranstaltungen.

Die Entwicklung in den letzten Jahrzehnten beschreibt er so: „Früher, also in meiner Schulzeit, haben alle etwas können, es gab einen guten Durchschnitt. Wenn einer einen Salto machen konnte, war er ein Star. Und die Rolle vorwärts („Purzagagl“) hat so ziemlich jeder geschafft. Heute sieht das anders aus. Es gibt welche, die Salto mit Drehungen und Schraube machen, aber andere gehen gar nicht aufs Trampolin. Die Kluft ist viel größer geworden. Ich sehe, dass die guten Sportler und Sportlerinnen von heute viel besser sind, aber auf der anderen Seite muss ich feststellen, dass es Kinder und Jugendliche gibt, die bei den einfachsten Bewegungsabläufen Schwierigkeiten haben.“

Bleibt zu hoffen, dass wir mit dem zusätzlichen Angebot dem Mangel an Bewegung entgegenwirken können und in eine bewegte Zukunft gehen können.



Lothar Wolf

TREFFEN DER EUROPÄISCHEN HOLZBILDHAUERSCHULEN an der Fachschule für Kunsthandwerk und Design

Text: FS Elbigenalp Mirjam Huber / Fotos: Manon Gödiker/ProWood Stiftung, FS Elbigenalp

**„Das ganze Dorf rotiert ja um eure Schule“**

Dieser Satz eines Teilnehmers fasst wohl zusammen, welch äußerst positiven Eindruck wir unseren Gästen mitgeben konnten.

Insgesamt 32 Teilnehmer aus Deutschland, der Schweiz, Italien und aus Österreich konnten von Dir. Bernhard Strolz zum Treffen der europäischen Bildhauerschulen vom 19. bis 21. September an der Fachschule für Kunsthandwerk und Design in Elbigenalp begrüßt werden. Die weiteste Anreise hatten dabei die beiden Kollegen aus Flensburg.

Schwerpunkt des diesjährigen Treffens war die Auswertung einer erstmalig durchgeführten Umfrage unter Absolventinnen und Absolventen aller Bildhauerschulen. Dabei ging es um die Frage, für welchen Markt die Schulen heute ausbilden (sollten).

Folgende Fragen wurden in Arbeitskreisen diskutiert: wie schaut ein aktualisiertes Berufsbild aus? Wie können wir in der Ausbildung auf geänderte Rahmenbedingungen von Gesellschaft und Markt reagieren? Wie könnten wir die Absolventinnen und Absolventen beim Berufseinstieg begleiten? Wie wollen sich die Bildhauerschulen gemeinsam präsentieren?

Damit diese drei Tage aber so reibungslos funktioniert haben, waren viele fleißige Hände der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Fachschule im Hintergrund am Werkeln - vom Herrichten der Seminarräume über die Gestaltung der Dekorationen bis zur Verpflegung mit Getränken und Speisen. „Solche Köstlichkeiten bekommen eure Schüler/innen auch als Heimessen?“ meinte einer der Gäste.

Bei herrlichem Wetter begeisterte auch das Rahmenprogramm. Neben einem Besuch der Schnitzschule Geisler-Moroder gab's auch einen Blick hinter die Kulissen der Geierwally Freilichtbühne und eine Führung durch die Wunderkammer mit ihren Sammlungen und der Sonderausstellung „Von der Schnitzschule zur Fachschule für Kunsthandwerk und Design“. Das besondere Highlight war das gemeinsame Abendessen im Restaurant zur Geierwally: Guido verwöhnte die Besucher mit heimischen Schmankerln und seiner eigens kreierte Zirbensuppe.



Zusammenfassend kann man wohl sagen, es hätte nicht perfekter sein können. Wir als Schule konnten uns dieser Vereinigung der europäischen Bildhauerschulen anschließen, unsere Fachlehrer konnten sich mit vielen Fachkollegen und -kolleginnen austauschen und für unsere Schüler/innen gibt es jetzt eine Vielzahl an Kontakten für Austauschwochen oder Praktikumsmöglichkeiten.

Das Wetter und die Berglandschaft haben ihr Übriges zum Erfolg der Veranstaltung beigetragen. Eine Besucherin war am Donnerstagnachmittag im Baguette auf einen Kaffee und rief sofort ihre Schwester an: „Selbst der Supermarkt hat bei denen einen Panoramablick auf die Berge!“

RÜCKBLICK AUF EIN AKTIVES JAHR

Text: Pensionistenverband Elbigenalp-Bach und Umgebung,
Margit Siegele und Margit Wolf / Fotos: Pensionistenverband



Der Pensionistenverband Elbigenalp-Bach und Umgebung ist ein eigenständiger und parteiloser Verein. Die Obfrauen Margit Siegele und Margit Wolf kümmern sich um die Organisation und Durchführung der jährlichen Veranstaltungen und sind Ansprechpartner für alle Mitglieder. Rund 70 Mitglieder bilden eine Gemeinschaft, die durch verschiedene Aktivitäten gestärkt wird. Mit viel Freude und Tatendrang wird ein abwechslungsreiches Jahresprogramm gestaltet.

LUST, DABEI ZU SEIN?

Unser Verein ist offen für alle ab dem Alter 50+, die Lust auf Gemeinschaft, gemeinsame Erlebnisse und neue Kontakte haben.

Wir freuen uns über neue Mitglieder und laden dich herzlich ein, Teil unserer Gemeinschaft zu werden!

Wenn du interessiert bist, melde dich einfach bei Margit Siegele unter der Telefonnummer 0676 941 35 38.



Unser Programm 2024

Auch in diesem Jahr hatten wir viele schöne Ausflüge, Wanderungen, Radtouren und Treffen, bei denen für jeden Geschmack etwas dabei war.

März: Frühlingstreffen auf der Gibleralm – ein gelungener Start ins Jahr mit nettem Beisammensein.

Mai: Ausflug zur Rosengartenschlucht und nach Hochimst – ein Naturerlebnis der besonderen Art.

Juni: Tagesausflug nach Auffach mit Besuch des Holzmuseums und Wanderung durch die Kundler Klamm.

Juli: Wander- und Radausflug zur Petersbergalm – für die Aktiven unter uns ein toller Tag.

August: Besuch im Walderlebniszentrum in Füssen – eine spannende Mischung aus Natur und Lernen.

September: Tagesausflug ins Ötztal mit Besichtigung des Schafwollzentrums in Umhausen, einer Fahrt über das Timmelsjoch und einem Besuch im Motorradmuseum – ein echtes Highlight!

Oktober: Unser Herbsttreffen auf der Wase musste leider krankheitsbedingt abgesagt werden.

Dezember: Für den Jahresabschluss haben wir eine besinnliche Adventsfeier geplant.

An den Veranstaltungen haben jeweils zwischen 4 und 35 Personen teilgenommen, die Stimmung war immer herzlich und fröhlich. Es ist schön, Zeit miteinander zu verbringen und Erinnerungen auszutauschen.



VIELEN DANK AN ALLE,

die dieses Jahr zu einem so schönen Erlebnis gemacht haben – wir freuen uns schon auf viele neue gemeinsame Abenteuer im nächsten Jahr!

BEZIRKSLANDJUGENDTAG 2024 in Elbigenalp

Text: Isaak Zangerl / Fotos: Landjugend Bezirk Reutte



Erfolgreicher Bezirkslandjugendtag der Jungbauernschaft/Landjugend Bezirk Reutte – Ein Festtag „Mit Herz und Hira“

Der Bezirkslandjugendtag der Jungbauernschaft/Landjugend Bezirk Reutte war ein voller Erfolg und zog am 25. Oktober zahlreiche Gäste aus dem ganzen Bezirk in den Gemeindesaal Elbigenalp. Unter dem Motto „Mit Herz und Hira“ feierte die Jungbauernschaft/Landjugend Bezirk Reutte ihren traditionellen Festtag mit einem vielfältigen Programm aus Ehrungen, Musik und geselligem Beisammensein, das im Zeichen von Zusammenhalt stand.

Die Feierlichkeiten starteten mit einer heiligen Messe in der Pfarrkirche St. Nikolaus, zelebriert von Pfarrer Dr. Otto Walch. Die Musikkapelle Elbigenalp sorgte für die musikalische Begleitung und begeisterte die Besucher mit einem eindrucksvollen Einzug. Nach der Messe führten die Burschen der Jungbauernschaft/Landjugend aus dem Gebiet Lechtal das traditionelle Fahnenschwingen durch. Umgeben von zahlreichen Fackeln wurde dieser Moment zu einem Höhepunkt des Abends.



Im Anschluss an die Messe führte die Musikkapelle den Festzug zum Gemeindesaal an, wo der offizielle Festakt begann. Die Bezirksobleute Janine Wörle und Laurenz Preindl begrüßten die Gäste und Ehrengäste, darunter Vertreter des Tiroler Bauernbundes und der Landwirtschaftskammer, die den besonderen Wert der Jungbauernschaft/Landjugend und ihrer Arbeit betonten. Bürgermeister Markus Gerber hob hervor, wie wichtig die Arbeit der Jungbauernschaft/Landjugend für die Gemeinden und das Land Tirol ist.

Eine besondere Freude war die Übergabe eines Spendenschecks in Höhe von 1.700 Euro. Der Betrag, gesammelt durch den kulinarischen Gaudi-Radltag „Hofroas“, den der Tourismusverband Naturparkregion Reutte veranstaltet hatte, wurde vom Obmann des Tourismusverbandes, Ing. Ronald Petrini, an die Bezirkslandjugend übergeben. Petrini betonte dabei die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen Tourismus und Landwirtschaft. Die Summe kommt dem Sozialfonds der Jungbauernschaft/Landjugend zugute und unterstreicht die Bedeutung dieser Kooperation.

Ein emotionaler Höhepunkt war die Verleihung des Silbernen Ehrenzeichens der Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend an drei langjährige Funktionäre: Marie-Theres Schatz von der Ortsgruppe Pinswang, Elias Bailom von der Ortsgruppe Elbigenalp und Jörg Wild, aktueller Landesobmann-Stellvertreter der TJBLJ. Diese Auszeichnung würdigt das Engagement und die Verdienste um die Gemeinschaft.

Besondere Spannung herrschte bei der Bekanntgabe der aktivsten Ortsgruppen des Bezirks. Die Wanderfahne für die aktivste Gruppe ging an die JB/LJ Bach, gefolgt von den Ortsgruppen Elbigenalp und Schattwald. Die Bekanntgabe wurde von großem Jubel begleitet und zeigt den starken Einsatz der Ortsgruppen.

Für Unterhaltung und Auflockerung sorgten die mit viel Humor vorbereiteten Theaterstücke der Jungbauernschaft, die den Abend in gemütlicher und festlicher Atmosphäre umrahmten. Die Band „Zunder“ spielte bis spät in die Nacht und rundete den gelungenen Bezirkslandjugendtag musikalisch ab.



Der Bezirkslandjugendtag 2024 in Elbigenalp war ein eindrucksvolles Fest der Gemeinschaft, das zeigte, wie „Mit Herz und Hira“ die Traditionen Tirols lebendig erhalten werden.

SCHÜTZENFEST IN UNTERGIBLEN mit Andacht beim Schützenkreuz

Text & Fotos: Schützenkompanie Elbigenalp



Am 27. Juli richtete die Schützenkompanie Elbigenalp ein Fest in Untergiblen aus. Start des Festtages war eine kleine Andacht beim Schützenkreuz. Diese wurde von unserem Pfarrer Dr. Otto Walch festlich gestaltet. Hierfür ein großes Dankeschön.

Dank gilt auch Johann Pitschnau, der mit seiner Familie den Platz vor dem Schützenkreuz für die Andacht vorbereitet hat.

Nach einem Umzug bis Untergiblen gab die Schützenkompanie mit einer Salve am Parkplatz der Firma Heel den Startschuss für das Fest. Für Abwechslung war gesorgt mit einer Kinderzaubershow, mit Kinderschminken, Livemusik, auch eine Schießbude stand zur Verfügung. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt, Zuckerwatte durfte nicht fehlen. So war für Groß und Klein etwas dabei.

Die Schützenkompanie freut sich über die zahlreichen Gäste, die zu einem gelungenen Fest beigetragen haben.

Die Schützen möchten sich noch einmal bei allen bedanken, die geholfen haben, das Fest zu gestalten. Ebenso geht ein Dank an alle Besucher und Besucherinnen. Der Erfolg ist im gemeinsamen Tun und Beisammensein sichtbar geworden.



VERLEIHUNG TIROLER BLASMUSIKPREIS an Musikkapelle Elbigenalp

Text & Foto: Musikkapelle Elbigenalp

Anfang Oktober erhielt Johann Falger, Obmann der Musikkapelle Elbigenalp, einen sehr erfreulichen Anruf von LH Anton Mattler: Die MK Elbigenalp wurde für den Tiroler Blasmusikpreis in Kategorie A/B ausgewählt. Die Verleihung fand am Nationalfeiertag im Rahmen der Feierlichkeiten zum Tag der offenen Tür am Innsbrucker Landhaus statt.

Der Tiroler Blasmusikpreis soll herausragende Leistungen von Musikkapellen würdigen, die sich durch qualitativ hochwertige und innovative Projekte, kontinuierliche Weiterentwicklung und besonderes Engagement in der Vereinsarbeit hervorheben. So hat die MK Elbigenalp an zahlreichen Wertungsspielen und Marschmusik-Bewertungen sehr erfolgreich teilgenommen. Beispielsweise konnte die Kapelle im Frühling bei der Konzertwertung in Breitenwang die höchste Punktzahl im Bezirk in ihrer Kategorie erreichen. Zudem werden laufend Ensembles zu Wettbewerben wie „Prima la Musica“ und „Spiel in kleinen Gruppen“ entsendet. 2022 konzertierte die Kapelle live in ORF Tirol im Format „Platzkonzert im Livestream“.

Lydia Huber, welche als Kapellmeisterin die musikalische Leitung innehat, legt großen Wert auf eine abwechslungsreiche Literaturlauswahl und zielgerichtete Probenarbeit. Neben der musikalischen Weiterentwicklung hat auch soziales Engagement einen wichtigen Platz im Vereinsleben. Unter anderem wurde ein Konzert der Polizeimusik Tirol organisiert, dessen Erlös dem Sozialsprengel zugutekam. Besonderes Augenmerk legt die Kapelle auf die Pflege der Kameradschaft sowie konsequente Nachwuchsförderung, aus der ein reger Zuwachs zum Verein und Enthusiasmus zur Weiterbildung entstanden ist.

Für Obmann Johann Falger ist die Verleihung des Preises ein großer Motivator: „Ich möchte die Gelegenheit nutzen, jedem einzelnen unserer Mitglieder einen großen Dank auszusprechen. Diese Auszeichnung ist eine Anerkennung und Bestätigung der Vereinstätigkeit und würdigt das Engagement unserer Mitglieder, die mit Begeisterung und Teamgeist an unserer musikalischen Weiterentwicklung mitarbeiten. Diese Auszeichnung ist eine große Ehre und ein Ansporn, unsere Richtung beizubehalten und unseren Verein mit Leidenschaft zur Blasmusik weiter voranzutreiben.“

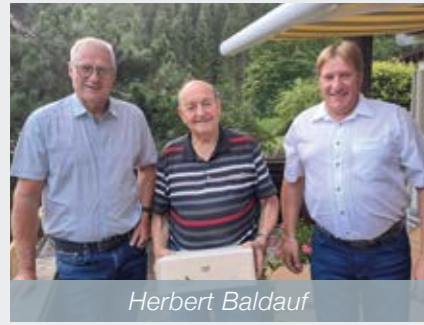




Katharina Wolf



Helene Friedl



Herbert Baldauf



Anna Larcher



Martha Knittel



Gerlinde Köpfle

*Herzlichen
Glückwunsch
unseren Jubilaren!*

GEBURTSTAGSJUBILÄEN
August 2024 – Dezember 2024

90. Geburtstag

Katharina Wolf, Obergiblen 13

85. Geburtstag

Helene Friedl, Untergiblen 40a
Herbert Baldauf, Untergiblen 27a
Anna Larcher, Dorf 20

80. Geburtstag

Martha Knittel, Untergiblen 15
Gerlinde Köpfle, Köglen 4



Den Bund der Ehe schlossen...

Romana und Julian Huber am 11.05.2024

Martina und Peter Schuler am 25.05.2024



Andrea Huber und Johann Falger am 15.06.2024



Michelle Maria und Martin Wolf am 12.07.2024



Stefanie und Michael Gerber am 14.09.2024



Vanessa und Benjamin Edgar Frey am 19.09.2024



Lena-Maria und Andreas Holzmann am 12.10.2024



Jessica und Sandro Hauser am 18.10.2024



**Abschied nehmen
mussten wir von...**

Elmar Hummel
verstorben am 14.09.2024,
Untergiblen 16



Das Licht der Welt erblickten...

Olivia am 10.06.2024, Eltern Andreas Dietz und Adrienn Nemeth, Obergiblen 8

Lena am 23.07.2024, Eltern Cindy Dobler und Andreas Hahn, Dorf 24

Elias am 19.11.2024, Eltern Verena und Florian Hofmann, Obergrünau 3



Die Gemeinde Elbigenalp wünscht allen ein fröhliches und besinnliches Weihnachtsfest und ein gutes und gesegnetes Jahr 2025.



IN EIGENER SACHE

Eure Meinung zur Duarfer Zeitung interessiert uns. Gerne nehmen wir Anregungen, Ideen oder Kritik entgegen. Wir würden uns über Berichte in mündlicher oder schriftlicher Form freuen. Ihr könnt euch an ein Redaktionsmitglied wenden oder eure Unterlagen direkt im Gemeindeamt abgeben bzw. senden an gemeinde@elbigenalp.tirol.gv.at. Wir freuen uns auf Bilder von euch, aber auch über Lesermeinungen!

Noch ein Hinweis für Duarfer und Duarferinnen: Wer eine weitere Duarfer Zeitung möchte, kann diese im Gemeindeamt Elbigenalp bzw. in der Wunderkammer um € 3,00 bzw. € 5,00 (inkl. Versand) erwerben.